

## Neumark, Georg: 1. (1652)

- 1 Ach Hertzeleid!
- 2 Dieweil die Zeit
- 3 Nicht einmal wil vergönnen/
- 4 Daßich bey dir/
- 5 Mein' ädle
- 6 Mag eine Gunst gewinnen.
- 7 So laß ich meine Herde Vieh
- 8 Jm Wald' alleine weiden/
- 9 Und bin betrübet je und je
- 10 Ich leb' in stetem
- 11 Es ist mir lauter Hertzverdruß
- 12 Daß ich die Sonne schauen muß.
- 13 Der schönste Wald
- 14 Ist ungestalt/
- 15 Der
- 16 Ich dank' allzeit
- 17 Auf
- 18 Bald setz' ich mich danieder/
- 19 Und klage meine Liebesnoht/
- 20 Mit bittren heissen
- 21 Bald wünsch' ich mir den herben
- 22 Mit einem tieffen
- 23 Ich geh' ich sitz'/ ich schlaff' und wach
- 24 Ich lebe doch in Weh und Ach.
- 25 Und dieß geschicht/
- 26 Mein liebstes
- 27 Weil ich dir nicht kan sagen
- 28 Was grossen Schmertz/
- 29 Mein treues Hertz/
- 30 bißhero hat getragen
- 31 Weil ich betrübt-verliebter Mann/

32 Dir schönsten  
33 Mein Hertze nicht entdekken kan/  
34 Und meinen treuen Willen/  
35 Dieß dieß macht mir bey dieser  
36 Ein immerwerend Hertzeleid.

37 Wenn ich dich seh'  
38 Jm grünen  
39 Dein Wollen viehchen treiben  
40 So kan ich kaum/  
41 Jm weiten Raum'/  
42 Auf meinen Wiesen bleiben/  
43 Ich jage meine Schafe fort  
44 Zu deinen fetten Gründen/  
45 Erdenk' im treiben manches Wort  
46 Welchs deinen Sinn soll binden.  
47 So bald ich aber bey dir bin/  
48 Ist alle Rednerkunst dahin.

49 Ich werde taub  
50 Zittr' als ein Laub/  
51 Die Rede wil nicht fliessen/  
52 Es möchte sich  
53 Bald mildiglich  
54 Der Augenstrohm ergiessen;  
55 Dein Reden schönste Schäferinn  
56 Und dein so süßes Lachen/  
Die

Poetisch- und Musikalisches Lust-  
57 Die können  
58 Bald fesselfeste machen.  
59 Doch treuer Liebe Hertzenskrafft/  
60 Hat allzeit solch ein'

61 Ach wenn doch mir

62 Das wiederführ  
63 Dein' Händchen nur zu küssen  
64 So wolt' ich das  
65 Mit Thränen naß  
66 Schon zu befeuchten wissen.  
67 Dann wolt' ich gerne stille seyn  
68 Und mich nicht so beklagen/  
69 Weil dir ein Seuftzer meine Pein  
70 Genugsam würde sagen.  
71 Wie aber dieses mag geschehn  
72 Kan ich zur Zeit auch nicht ersehn.

73 Darüm nim hin  
74 Du Menschgöttinn/  
75 Mein keusches Augenblikken  
76 Da wirstu sehn  
77 Und bald verstehn/  
78 was mich vor Schmertzen drücken/  
79 Laß dires seyn an Schreibensstatt/  
80 Da kanstu satsam lesen/  
81 Was mein Hertz vor Betrübnuß hat/  
82 Und was mein Liebeswesen.  
83 Mein' Augen geben an den  
84 Was mich im Hertzen quälen mag.

85 Wirstu denn nicht  
86 Mein Tugendlicht/  
87 Mein treues Hertze merken/  
88 Und mich fortan  
89 Betrübten  
90 Mit Gegenliebe stärken/  
91 So wird die heisse  
92 Mich innerlich verzehren/  
93 Und meiner Thränen milde Fluht/  
94 Mir meinen Tod gebähren/

95 Ein finstrer Wald voll Klipp- und Stein/  
96 Wird meine wüste Wohnung seyn.

97 Wann dann der  
98 Und meine Noht  
99 Mich hingerichtet haben/  
100 So wird man sehn  
101 Geschrieben stehn/  
102 Da/ wo ich bin begraben:  
103 Hier liegt an dieser öden Still'  
104 Ein Schäfer ädler Sinnen/  
105 Den seine liebste Karitill/  
106 Nicht wolte liebgewinnen.  
107 Sein heimlichs Leid hat ihn gestürzt/  
108 Und ihm das Leben abgekürzt.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2367>)